

Prof. Dr. F. ZWEIFELT vollendet am 13. Januar 1963 sein 75. Lebensjahr! Dieser Anlaß verpflichtet gerade bei ihm, der durch so viele freundschaftliche Bande mit Fachgenossen fast der ganzen Welt verbunden war, zu einem Rückblick auf sein menschliches Wirken und auf sein reiches wissenschaftliches Lebenswerk, in dessen Mittelpunkt immer wieder Fragen der angewandten Entomologie standen.

FRITZ ZWEIFELT war von Haus aus nicht begütert. Krankheiten, Unfälle und andere Schattenseiten des Lebens verfolgten auch ihn. Im Oktober 1944 fiel an der Ostfront sein hoffnungsvoller Sohn. 1958 entriß ihm ein hartes Geschick die Gattin im Alter von 69 Jahren. 1945 teilte er mit vielen seiner deutschen Volksgenossen das Schicksal, längere Zeit vor dem Nichts zu stehen. Doch er brach nicht zusammen. Sein Lebenswille war stärker. Die Müdigkeit, die ihn hin und wieder ergriff, verstand er durch denkend-dichterische Betätigung, durch Malen, Zeichnen und Hausmusik in der Bergruhe seiner Heimat zu bannen.



Wer ZWEIFELT kannte, weiß, wie weltweit, umfassend und tief sein Denken und Wirken reichte: er war ein hervorragender Lehrer und Redner, dazu ein glänzender Gesellschafter und Erzähler, als Mensch im besten Sinne ein Vertreter der alten geistigen und künstlerischen Überlieferungen Österreichs.

Geboren am 13. Januar 1888 in Hitzendorf bei Graz, besuchte er hier zunächst die Mittelschule, später die Universität in Graz, wo er sich dem Studium der Naturwissenschaften widmete. 1911 erwarb er dort seinen Doktorgrad. Anschließend wirkte er als Assistent am Pflanzenphysiologischen Institut der Universität Graz, später als Lehrer an der Höheren Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt in Klosterneuburg. Ab 1921 war er Leiter der Bundesrebenzuchtstation, nach 1925 Leiter der Abteilung für angewandte Entomologie und nach 1938 Leiter der Abt. für Pflanzenkrankheiten in Klosterneuburg. Nebenberuflich war er von 1918–1922 als Lehrer für Mathematik und Physik am Mädchengymnasium von Klosterneuburg tätig. Von 1938 bis 1944 wirkte er ebenda als Direktor der Versuchs- und Forschungsanstalt für Wein- und Obstbau, von 1939–1940 zusätzlich als kommissarischer Leiter der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau in Hetzendorf. In Graz betätigte er sich auch als Fachlehrer an der Fortbildungsschule für Gartenbau.

Trotz der starken Inanspruchnahme durch seine berufliche Tätigkeit, die hier nur gedrängt angedeutet werden konnte, hat ZWEIFELT auf dem Gebiet der Entomologie als Forscher und Schriftsteller Hervorragendes geleistet. Darüber hinaus war er Herausgeber von Festschriften (zur Babo-Feier, zur 80-Jahr-Feier der Klosterneuburger Anstalt und zum Mitteleuropäischen Weinbaukongreß) und langjähriger Schriftleiter von Fachzeitschriften (Österr. Ent.-Verein, „Allg. Weinzeitung“, „Das Weinland“). An fachwissenschaftlichen

Kongressen und Tagungen war er als glänzender Vortragender und Berichterstatter beteiligt, so bei der Tagung der Österr. Obstbau- und Pomologengesellschaft, bei der 6. und 7. Tagung der Dt. Ges. f. angew. Entomologie, beim Int. Weinbaukongreß in Conegliano, dem Dt. Weinbaukongreß in Bad Dürkheim, beim Int. Landw. Kongreß in Bukarest und dem Int. Weinbaukongreß in Bad Kreuznach. Daneben hielt er in Kreisen der österr. Praktiker zahllose Versammlungen ab mit Vorträgen über Rebenzüchtung, Direktträgerfragen, Rebenschutz, Markkrankheiten, allg. Biologie, Entomologie und Physiologie. Sein Fortbildungslehrgang für Fachlehrer und -lehrerinnen (1921 in Komotau) fand begeisterte Aufnahme und schuf ihm einen Kreis aufrichtig dankbarer Schüler.

F. ZWEIGELT war ein ungewöhnlich fruchtbarer und vielseitiger wissenschaftlicher Arbeiter: Unter den 567 zum Teil sehr anschaulichen Veröffentlichungen finden sich nicht weniger als 32 Beiträge über Maikäfer, 11 über Fragen der allgem. Entomologie, 33 über Probleme der angewandten Entomologie, 25 über Blattläuse, über Physiologie (usw.) der Gallen, 99 über Pilzkunde und nichtparasitäre Krankheiten, 274 über Reben-Züchtung, Obstzüchtung, Phänologie und Direktträger, 27 über Verfallkrankheiten im Weinbau und 4 über die San-José-Schildlaus. Seine Arbeiten erschienen teils in deutschen, teils in italienischen, französischen und rumänischen Zeitschriften. In mancher dieser Beiträge hat ZWEIGELT dank seiner tiefgründigen, umfassenden Fachkenntnis zu gewissen wissenschaftlichen Streitfragen (wie Mimi-kry, fremddienliche Zweckmäßigkeit der Gallen usw.) kritisch Stellung genommen.

Seine beiden in der Monographienreihe der Zeit. f. angew. Entomologie erschienenen und bis heute noch nicht recht gewürdigten entomologischen Hauptwerke sind „Der Maikäfer“ (465 S., Berlin 1928) und „Blattlausgal-len“ (705 S., Berlin 1931). Beide sind in ihrer Art grundlegend.

Für sein wissenschaftliches Lebenswerk wurden ZWEIGELT viele Auszeichnungen und Anerkennungen zuteil: er erhielt den wissenschaftlichen Preis und die Medaille des Int. Weinbauamtes in Paris, wurde korrresp. Mitglied der Italienischen Akademie für Weinbau- und Kellerwirtschaft und Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Hitzendorf bei Graz. Daß ein so vielseitiger und hervorragender fachwissenschaftlicher Forscher wie ZWEIGELT trotz seiner Verdienste nach dem Ausgang des zweiten Weltkrieges von der weiteren Ausübung seiner Forschertätigkeit ausgeschaltet wurde, ist ungemein zu bedauern und für den Fernerstehenden unverständlich. Er hätte unserem Fachgebiet noch manche bedeutenden Arbeiten schenken können.

Beglückend und tröstlich ist heute für uns, daß Freund ZWEIGELT lebt. Seine vielen Schüler und Freunde in allen Erdteilen werden sich bestimmt in Dankbarkeit seiner erinnern und ihm herzlich wünschen, daß er uns noch lange erhalten bleibt und nur noch sonnige Tage erleben darf!

VICTOR RICHTER, München